

am Rhein und in der Champagne, wo er von Dumouriez aus seiner Siegesbahn verdrängt wurde, haben kennen lernen.

Der Herzog zählte schon 72 Jahre, und soll den Eigensinn des höhern Alters mit allen übrigen natürlichen Launen und Schwächen desselben verbunden haben. Vorzüglich fehlte er darin, daß er sich keinem der übrigen Generale mittheilte, woraus eine Mißhelligkeit im Kriegsrathe des preussischen Lagers entstand, und ein persönlicher Unwille der Armee gegen ihn entsprang. Ein zweiter Hauptfehler des Herzogs war, daß er seine Magazine und Depots nicht dicht im Rücken der Armee, sondern zu Raumburg und an andern Orten auf dem äußersten linken Flügel, errichtet hatte, wo sie leicht in Gefahr waren, von dem Feinde abgeschnitten zu werden, und drittens war die preussische Armee zu sehr ausgedehnt, wodurch sich die Truppen nicht genug gegenseitig unterstützen konnten.

So war das Hauptquartier, wo der König und der Herzog von Braunschweig sich befand, in Weimar, der linke Flügel unter dem Fürsten von Hohenlohe zu Schleiz, und der rechte Flügel dehnte sich bis Mühlhausen aus, so, daß ihre äußersten Punkte achtzehn deutsche Meilen von einander entfernt waren.

Die Franzosen rückten unterdessen in drei Abtheilungen auf die auseinander gezogene gleich in Cantonements verlegte Stellung der preussischen Armee vor. Da der Herzog zu seinem großen Nachtheil, wie schon erwähnt, seine Magazine, so wie die Reserve von Geschütz und Ammunition, anstatt sie näher an die Hauptarmee zu ziehen, in Raumburg gelassen hatte; so versuchten die Franzosen sich zwischen